

JAHRESBERICHT 2013

Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich



Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Bericht des Vorstands | 3 |
| Bericht aus der Anlaufstelle | 6 |
| Beratungsarbeit in Zahlen | |
| Schwerpunktthemen | |
| Mitarbeitende Vorstand und Beirat | 10 |
| Jahresrechnung 2013 | 12 |
| Dankeschön | 14 |



Bericht des Vorstands

«Wir freuen uns auf die kommenden Begegnungen mit Spender/innen und Sympathisant/innen, auch im Rahmen der beiden Schwerpunkte: die Kampagne Hausarbeit aufwerten – Sans-Papiers regularisieren sowie den Umzug unserer Beratungsstelle an die Kalkbreite». Mit diesem Ausblick auf das Jahr 2013 endete der letzte Jahresbericht. Tatsächlich hat sich der Vorstand im Berichtsjahr vorwiegend mit diesen beiden Themen befasst. Beide Projekte sind nicht abgeschlossen, aber auf gutem Weg. Und beide waren auch mit harter «Knochenarbeit» verbunden. Dies unter anderem auch weil für eine schweizweite Kampagne viele Sitzungen und Absprachen mit Dritten nötig waren, die von den haupt- und nebenamtlichen MitarbeiterInnen nebst der grossen zeitlichen Belastung eine geistige Beweglichkeit über den eigenen Horizont hinaus abverlangt hat. Inzwischen ist die Kampagne unter dem bewährten Titel «Keine Hausarbeiterin ist illegal» lanciert. Zu ihr gehört auch eine Ausstellung, die vom 7. Februar bis 7. März 2014 in der Kirche St. Jakob am Stauffacher in Zürich zu sehen war.

Der ersehnte Umzug an die Kalkbreite wird im Mai 2014 stattfinden. Die Hoffnung darauf liess unsere Mitarbeitenden die Beeinträchtigungen durch den Umbau der Liegenschaft Birmensdorferstrasse (Staub/Lärm/kein Wasser) in der zweiten Jahreshälfte einigermassen gelassen in Kauf nehmen. Der Vorstand dankt allen fürs Ausharren unter den erschwerten Arbeitsbedingungen.

Die neuen Strukturen in der Vorstandsarbeit haben sich bewährt und zusehends konsolidiert: in monatlichen Abständen trifft sich der Vorstand einmal in Vollbesetzung, das nächste Mal als sogenannter Ausschuss im engeren Rahmen. Vertreten sind dann die wichtigsten Vorstandsressorts: Fundraising und Personal plus die Geschäftsstelle. Dadurch ist die Kommunikation jeweils lebendiger und zielgerichteter. Immer aber bleibt der Gesamtvorstand durch Protokolle des Ausschusses und Berichte aus der Anlaufstelle auf dem Laufenden. Entscheide werden grundsätzlich dem Gesamtvorstand vorgelegt, die Jahresplanung und grundlegende Strategien werden an der jährlichen Retraite im Herbst festgelegt.

Neu im Vorstand ist seit Anfang 2013 Gabriela Bregenzer. Sie ist eine ideale Verbindung zur Reformierten Landeskirche, leitet sie doch in der Abteilung Diakonie den Bereich Migration und bringt reiche Erfahrungen mit aus ihrer langjährigen Tätigkeit bei der Asylorganisation sowie der Caritas Zürich.

Zwei interne Anlässe des Vorstands bleiben besonders in Erinnerung: ein Halbtages-Ausflug mit Abendessen nach Luzern, wo wir die Luzerner Sans-Papiers Anlaufstelle besuchten, Gespräche führten und schliesslich auf eine massgeschneiderte Stadtführung aus der Perspektive derer «ganz unten» mitgenommen wurden. Die Retraite des Vorstands im November fand in Räumen des Reformierten Stadt-

verbands statt. Wir haben das Gastrecht dort geschätzt.

Mitarbeitende

Wie die Jahre zuvor leitete Bea Schwager (80%) die Anlaufstelle mit grossem Einsatz und hoher Kompetenz. Im Vordergrund ihrer Tätigkeit steht u.a. die Öffentlichkeitsarbeit, die letztlich auch den Finanzen des Vereins wieder zugute kommt. In Schulen, bei Symposien, auf Anfrage von Dritten und natürlich bei der laufenden Kampagne ist Bea Schwager die unersetzliche Fachfrau in Sachen Sans-Papiers. So ist es auch ihrer Initiative zu verdanken, dass eine vom eidgenössischen Amt für Zivilstandswesen erlassene Order nach entsprechendem Wirbel zurückgenommen wurde und bei den zu meldenden Straftaten Sans-Papiers ausgenommen sind. Voller Erfolg – bravo Bea!

Die im letzten Jahresbericht geäusserte Vermutung, dass «es auch in Zukunft schwierig sein dürfte, eine Person zu finden, die langfristig mit einer 30%-Stelle zufrieden ist...», bewahrheitete sich. Wir haben uns deshalb und vor allem, weil das Beratungsvolumen die Kapazitäten einer 30%-Stelle bei weitem übersteigt dazu entschlossen, die 30%-Stelle der Beraterin ab März 2014 auf 50% zu erhöhen. Dieser Entschluss fiel uns aus finanziellen Überlegungen nicht leicht.

Bei den Teilzeitstellen gab es wie erwähnt erneut Wechsel. Alexandra von Weber musste eine auswärtige Stellvertretung übernehmen und ihre 30%-Tätigkeit bei der SPAZ deshalb ab August auf 10% reduzieren. Okan Manav – freiwilliger Mitarbeiter und

Jurist wie Alexandra von Weber – ist für sie eingesprungen und ersetzt sie bis Februar 2014. Ab dann wird Alexandra die auf 50% aufgestockte Stelle wieder ganz übernehmen. Auch bei der 20%-Stelle Administration gab es einen Wechsel. Unsere langjährige Mitarbeiterin Janina Fuentes musste sich nach einer umfangreicheren Tätigkeit umschauen und hat gekündigt. An ihre Stelle trat ab April Daniela Badertscher, die aber ihrerseits bald ein grösseres Pensum benötigte und die SPAZ zugunsten einer anderen Arbeitsstelle verliess. Seit September hat Caspar Zollikofer diese Stelle inne. Er kennt die Administrationsstelle von einer Mutterschaftsvertretung und von seiner langjährigen Mitarbeit als freiwilliger Mitarbeiter her bereits sehr gut.

Finanzen

Die finanzielle Situation des Vereins blieb auch 2013 angespannt. Trotz guter Ergebnisse haben wir unser Ziel, mindestens für sechs Monate einen gesicherten Haushalt auszuweisen, noch nicht erreicht. Wieder waren es die Einzelspender/innen, die mit kleinen und grösseren, einmaligen oder regelmässigen Spenden den Normalbetrieb der SPAZ aufrecht erhalten. Ihre Zahl konnten wir deutlich erhöhen – u.a. hat dazu eine Flyer-Beilage im Versand der Evangelischen Wochenzeitung «doppelpunkt» beigetragen. Mehrere grosse Spenden kamen völlig unerwartet genau in einem kritischen Augenblick. Vielen Dank an dieser Stelle für die grosszügigen und regelmässigen Spenden und Mitgliederbeiträge!

Aktivitäten

Drei Benefiz-Anlässe brachten nicht nur wichtige Einnahmen, sondern sensibilisierten auch eine erweiterte Öffentlichkeit für die Problematik der Sans-Papiers:

- eine Lesung mit Charles Lewinsky in der Kanzlei-Turnhalle, die uns kostenlos zur Verfügung gestellt wurde

- ein Konzert mit dem Männerchor schmaz im Volkshaus, mit einem vom Volkshaus gesponserten Apéro
- der 12. Lauf gegen Rassismus mit neuen Rekorden sowohl was die Zahl der Läufer/innen als auch das finanzielle Ergebnis anbelangt

Für den Vorstand: Anselm Burr



Bericht aus der Anlaufstelle

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr zurück: Viel Bewegung war in der personellen Entwicklung bei den angestellten wie auch bei den freiwilligen Mitarbeitenden und den Zivildienstleistenden. Die niedrigprozentigen Stellenprofile der Administration und der Beratung waren einmal mehr Anlass für strukturell bedingte Wechsel.

Trotz dieser schwierigen Ausgangslage konnten wir unsere Tätigkeiten im gewohnten Rahmen weiterführen. Bewegt war das Jahr aber auch wegen des beinahe sechs Monate dauernden Umbaus, der uns arg strapazierte und von allen eine sehr hohe Toleranz abverlangte. Trotz der erhöhten Anforderungen war die Zusammenarbeit im Team grossartig und die Stimmung in der Anlaufstelle herzlich. Dies kam auch unseren Klient/innen zugute, welche sich nicht selten für die respektvolle Beratung in angenehmer Stimmung bedanken.

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Der Schwerpunkt unserer Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit lag im Berichtsjahr im Bereich der Kampagne zu den Sans-Papiers Hausarbeiterinnen. Daneben haben wir zu zahlreichen Beiträgen in der Tagespresse und in Fachpublikationen beigetragen. Diverse Male waren wir auf Podien an Veranstaltungen vertreten und hielten Referate (u.a. in Zürich, Winterthur und Berlin). Auch im Bereich der Sensibilisierung waren wir tätig; so haben sich verschiedene Kindergruppen bei uns vor Ort umgeschaut (Postenlauf «mondopoly») und ein Stadtrundgang zu «Care-Migration» mit Interessierten aus der ganzen Schweiz

machte bei uns Station. Wie schon in den Vorjahren haben wir Interviews für Studierende mit Sans-Papiers vermittelt und selber Auskünfte erteilt. An mehreren Lehraufträgen, wie z.B. für das Careum oder für die Fachhochschulen für Soziale Arbeit und für Pädagogik in St. Gallen und Zürich, konnten wir Studierende für das Thema sensibilisieren.

Die SPAZ hat auch Eingang in einen spannenden Krimi des Berliner Aufbau Verlages gefunden: Im entsprechenden Abkürzungsverzeichnis fingiert sie prominent zwischen KAPO und STAPO und im Text wird sie mehrmals von den Ermittler/innen kontaktiert (Michèle Minelli: Wassergrab).

Politische Arbeit

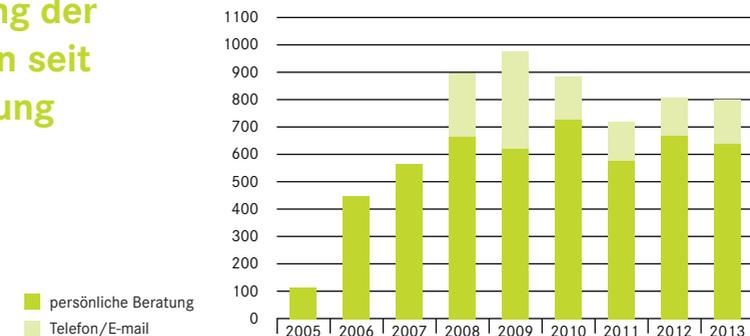
Im Berichtsjahr haben wir uns auf politischer Ebene für die Anliegen der Sans-Papiers eingesetzt. Darüber hinaus haben wir uns erfolgreich gegen die neue Anzeigepflicht für Zivilstandsbeamt/innen bei Geburtsregistrierungen und Vaterschaftsanerkennungen von Sans-Papiers engagiert. Zudem waren wir im Rahmen der gesamtschweizerischen Plattform aktiv und haben an einem weiteren Gespräch mit der Bundesrätin Simonetta Sommaruga teilgenommen.

Beratungsarbeit in Zahlen

Die Zahlen für das Berichtsjahr sind leider nur bedingt aussagekräftig und vergleichbar mit dem Vorjahr. Grund dafür ist eine Umstellung auf die elektronische Erfassung der Beratungen mit einem neuen Programm. Das Programm bringt zwar eine Erleichterung für die Beratungstätigkeit, bietet aber zu wenig Fakten für unsere Auswertung – was wir leider erst mit einiger Verzögerung entdeckt haben. Den Datenschwund konnte unser Administrati-

onsmitarbeiter dank einem grossen Effort zwar grösstenteils wieder herstellen; allerdings ist davon auszugehen, dass ein Teil der Beratungen in der Statistik nicht aufgeführt ist und die Anzahl der Beratungen höher lag, als nachfolgend ausgeführt. Mittlerweile haben wir das Problem im Griff und können dank der doppelten Erfassungsmethode wieder genauere Daten für das nächste Jahr garantieren.

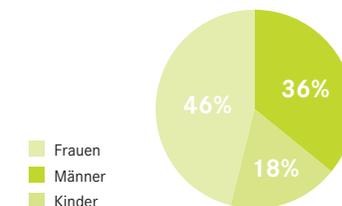
Entwicklung der Beratungen seit der Gründung



Gemäss unserer Statistik wurden in der SPAZ im Berichtsjahr insgesamt 841 Beratungen durchgeführt (im Vorjahr waren es insgesamt 847). Diese grosse Zahl konnte nur dank der Mitwirkung von

qualifizierten Freiwilligen, von zivildienstleistenden Juristen und Anwälten sowie der Stellenleiterin bewerkstelligt werden.

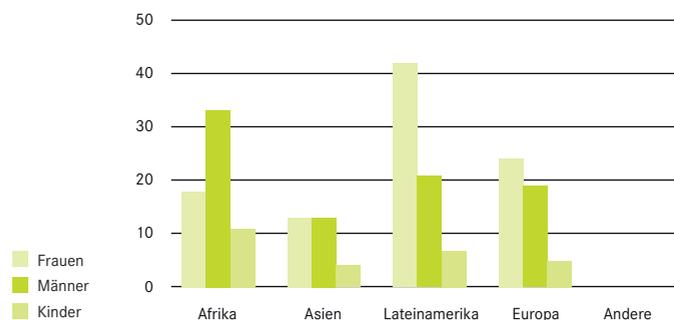
Beratungen nach Geschlecht und Anteil der Kinder



Wie in den Vorjahren ist die Anzahl der Beratungen für Frauen mit 470 immer noch höher als diejenige für Männer mit 371. Allerdings ist im Berichtsjahr die Beratungszahl für Frauen leicht gesunken und

diejenige für Männer geringfügig gestiegen. Bei 18% der Beratungen standen Sans-Papiers Kinder und Jugendliche im Zentrum der Fragestellung.

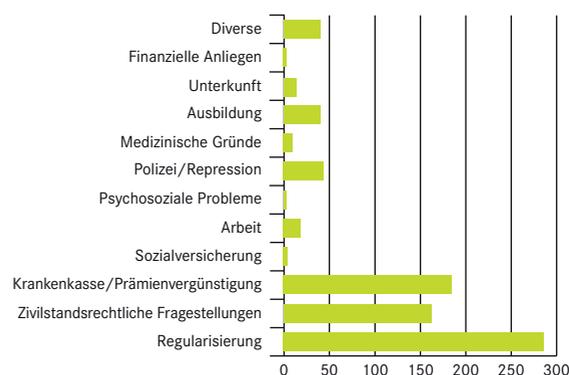
Herkunft der Personen



Wie bereits in den Vorjahren haben wir die Herkunftsländer ausschliesslich bei den Erstkontakten ausgewertet. Bei der Grafik geht es also um Erstkontakte im Jahr 2013 und nicht um die Anzahl Beratungen für Personen aus den entsprechenden Kontinenten. Auffallend ist die grosse Zunahme an

Erstkontakten generell gegenüber den Vorjahren und dabei vor allem die sehr hohe Zunahme an Frauen aus Lateinamerika. Dagegen bleibt die Zunahme aus anderen Kontinenten im vergleichbaren Masse gegenüber den Vorjahren. Die Kategorie «Andere» konnte leider nicht mehr rekonstruiert werden.

Themen der Beratungen



Die Themen in den Beratungen blieben mehr oder weniger konstant. Etwas abgenommen haben die Beratungen betreffend Krankenkassen; im vergangenen Jahr waren wir mit einigen Personen konfrontiert, die ihre Krankenkassenrechnungen nicht bezahlen konnten und eine Betreibung (und damit eine Meldung bei der Einwohnerkontrolle) drohte. Wir haben uns mehrfach um entsprechende finanzielle Überbrückungen bei Stiftungen bemüht. Deswegen sind wir noch zurückhaltender geworden beim Abschliessen von Krankenkassenverträgen, weil die gesamten Krankenkassenkosten – trotz

Prämienverbilligung in Zürich und Winterthur – für viele schlicht nicht finanzierbar sind. Weiterhin zahlreich hat uns das Thema Heirat beschäftigt. Dank dem Bundesgerichtsurteil von 2011 ist es in vielen Fällen, (mit einem grossen Aufwand) trotz Lex Brunner wieder möglich zu heiraten; entsprechende Gesuche haben uns zeitintensiv beschäftigt. Zudem haben wir im Berichtsjahr mehrere Härtefallgesuche für sehr langjährig anwesende und sehr gut integrierte Sans-Papiers eingereicht. Wir hoffen auf positive Antworten.

Schwerpunkthemen

Die einzelnen Sans-Papiers Anlaufstellen in der Schweiz sind miteinander vernetzt und koordinieren gemeinsam Kampagnen, welche lokal umgesetzt werden. Nach der Arbeit für «kein Kind ist illegal» war das im Berichtsjahr vorallem die Kampagne zu den Sans-Papiers Hausarbeiterinnen.

Kampagne «Keine Hausarbeiterin ist illegal» www.khii.ch

Mit einer lustvollen und eindrücklichen Aktion auf dem Bundesplatz in Bern wurde im März die gesamtschweizerische Kampagne für die Rechte von Sans-Papiers Hausarbeiterinnen lanciert. Zentrale Forderungen dieser Kampagne betreffen die Regularisierung sowie den Zugang zum sozialen Schutz (Gerichte und Sozialversicherungen) ohne Risiko einer Wegweisung. In diesem Bereich haben wir im Berichtsjahr an zahlreichen Aktivitäten im Bereich der Sensibilisierung und des politischen Lobbying auf gesamtschweizerischer Ebene teilgenommen. Dabei wurde auch ein Wettbewerb zum Thema ausgeschrieben; aus den eingesandten Arbeiten (Bilder und Installationen) haben wir eine Ausstellung zusammengestellt, welche nun im Jahr 2014 an verschiedene Orte wandern wird. Auf lokaler Ebene haben wir uns von der Anlaufstelle aus aktiv an der Sammlung von Unterschriften für die Petition «Rechte für Sans-Papiers Hausarbeiterinnen» beteiligt. So haben wir verschiedene Standaktionen durchgeführt und wir waren an zahlreichen Anlässen und Festivals mit

Unterschriftensammlungen vor Ort präsent. Im Dezember wurden verschiedene Statuen der Stadt Zürich mit Schürzen eingekleidet, diese haben damit eine Stimme bekommen, um ihre Alltagsorgen artikulieren zu können. Einige Bilder dieser Aktion finden Sie in diesem Jahresbericht.

«Kein Kind ist illegal»

Obwohl die gesamtschweizerische Kampagne abgeschlossen und mittlerweile auch der dazugehörige Verein aufgelöst wurde, haben wir im Rahmen der SPAZ im Berichtsjahr zahlreiche Aktivitäten im Nachfeld der Kampagne durchgeführt. Dazu zählt beispielsweise die Mitarbeit an diversen Artikeln und Medienpublikationen zur Frage von Sans-Papiers Kindern und Jugendlichen im Allgemeinen und zur Situation vom Zugang zur Lehrstelle im Speziellen. An diversen Gesprächen mit Regierungsverantwortlichen aber auch Politiker/innen haben wir auf die Situation dieser besonders verletzlichen Gruppe aufmerksam gemacht und versucht, auf politische und individuelle Lösungen hinzuarbeiten.

Bea Schwager, Leiterin SPAZ

Mitarbeitende Vorstand und Beirat

Mit unseren bezahlten 130 Stellenprozenten können wir leider bei weitem nicht den ganzen Teil der Arbeit abdecken, der in der SPAZ anfällt. Umso dringender sind wir auf die Arbeit von Freiwilligen und Zivildienstleistenden angewiesen. Im Berichtsjahr waren wieder mehrere davon tätig. Ihnen möchten wir auch an dieser Stelle nochmal aufs herzlichste für ihren wichtigen Einsatz danken!

Dieser Dank geht an:

Alexandra Papadopoulou für die

Website-Administration

Eckbert Wundram für die Unterstützung im Bereich Fundraising

Eugène Suter für die Buchhaltung

Florence Favre für Nachbearbeitungsarbeiten aus den Beratungen

Lea Kehr für Nachbearbeitungsarbeiten aus den Beratungen

Lena Weissinger im Auftrag von ATD Vierte Welt für juristische Arbeit und Begleitung

Marta Knieza für die Begleitung einer Familie und Recherchearbeiten

Martin Braun für den IT-Support

Martin Schmid für juristische und Allround-Arbeiten

Muriel Diener für juristische Eingaben und diverse Unterstützungen

Okan Manav für juristische Unterstützungen

Pascal Werner für unseren Facebook-Auftritt und diverse Unterstützung

Silvia Carsana für Co-Redaktion und Co-Lektorat des Bulletin und dieses Jahresberichts

Herzlich danken möchten wir auch **Claudio Staub**, **Matthias Stauffacher**, **Michael Walder**,

Patrick S. und **Tobias Kazik**, die uns im Rahmen ihres Zivildiensteinsatzes mit ihrem professionellen Wissen und Können als Juristen engagiert unterstützt haben. Ebenfalls bedanken wir uns bei **GianCarlo Carriero**, der während eines einwöchigen Seitenwechsel-Einsatzes Einblicke in die Realitäten von Sans-Papiers erhielt.

Angestellte Mitarbeitende

Alexandra von Weber, Beraterin 30%, ab August 10%

Bea Schwager, Leiterin 80%

Caspar Zollikofer, Administration 20% ab September

Daniela Badertscher, Administration 20% April – August

Janina Fuentes, Administration 20% bis März

Okan Manav, Berater 20% ab August

Vorstandsmitglieder

(Ressortverantwortung in der SPAZ in Klammer)

Anselm Burr, Pfarrer im Ruhestand (Fundraising);

Balthasar Glättli, Nationalrat / Fraktionspräsident Grüne (Medien / Politik);

David Winizki, Hausarzt (Gesundheitspolitik);

Enid Kopper, Ausbilderin (Fundraising);

Eugène



Von links nach rechts; oben nach unten: David Winizki, Gabriela Bregenzer, Anselm Burr, Peter Nideröst, Enid Kopper, Alexandra Von Weber, Salvatore Di Concilio, Mattea Meyer, Marta S., Lena Weissinger

Suter, Treuhänder (Finanzen); **Gabriela Bregenzer**, Leiterin Fachstelle Migration und Integration Ev. Kirche Kanton Zürich (Fundraising); **Kaspar Bütikofer**, Kantonsrat AL und Gewerkschaftssekretär (Politik); **Marta S.**, Hausarbeiterin (Vertreterin Colectivo sin papeles); **Mattea Meyer**, Kantonsrätin SP und wissenschaftliche Mitarbeiterin (Politik); **Miriam O.**, Hausarbeiterin (Vertreterin Colectivo sin papeles); **Peter Nideröst**, Rechtsanwalt (juristische Fragen); **Salvatore Di Concilio**, Empfangsmitarbeiter Stadt Zürich, alt Gemeinderat (Sitzungsleitung/stv. Personal); **Remo Schädler**, Gewerkschaftssekretär (Personal/stv. Sitzungsleitung)

Beiratsmitglieder

Jürg Amman, Gemeinderat Zürich; **Prof. Dr. theol. Pierre Bühler**, Universität Zürich, Theologische Fakultät; **Prof. Dr. med. Franco Cavalli**, Alt-Nationalrat, Chefarzt Onkologie Oncology Institute of Southern Switzerland; **Koni Frei**, Gastrounternehmer; **Gesellschaft**

für Minderheiten in der Schweiz; Dr. Esther Girsberger, Publizistin und Dozentin; **Christine Goll**, ehemalige Nationalrätin, selbständige Ausbilderin und Beraterin; **Prof. Dr. Christiane Hohenstein**, Zentrum Interkulturelle Kompetenz, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; **Elisabeth Joris**, Historikerin und Autorin; **Bruno Lafranchi**, OK-Präsident Züri Marathon/Silvester-Lauf; **Pedro Lenz**, Schriftsteller; **Urs Loppacher**, Sekundarlehrer; **Melinda Nadj Abonji**, Autorin; **Prof. Dr. Alois Rust**, Titular-Professor für Philosophie, Universität Zürich, Theologische Fakultät; **Samir**, Filmmacher; **Prof. Dr. Peter Schaber**, Universität Zürich, Ethik-Zentrum; **Rita Schiavi**, Mitglied der Geschäftsleitung, Gewerkschaft Unia; **Dr. theol. Christoph Sigrist**, Pfarrer Grossmünster, Zürich; **Prof. Dr. phil. Silvia Staub-Bernasconi**, ehem. Professorin an der TU Berlin, Institut für Sozialpädagogik; **Monika Stocker**, Alt-Stadträtin Zürich, Sozialarbeiterin; **Canan Taktak**, Gewerkschafterin; **Markus Truniger**, pädagogischer Mitarbeiter, Bildungsdirektion Zürich

Jahresrechnung 2013

| Aufwand | Budget 2013 | Erfolg 2013 |
|---|-------------------|-------------------|
| Aufwand Gremien | 3'500.00 | 2'234.95 |
| Materialaufwand | 1'000.00 | 2'941.36 |
| Aufwand Aktionen | 17'500.00 | 16'850.15 |
| Personalaufwand | 150'000.00 | 154'000.45 |
| Raumaufwand | 27'600.00 | 25'188.45 |
| Unterhalt, Reparatur, Leasing | 3'000.00 | 2'041.20 |
| Verwaltungskosten | 7'400.00 | 6'876.30 |
| Werbung | 4'000.00 | 9'077.40 |
| a.o. Kosten Kalkbreite | 65'000.00 | 72'000.00 |
| Abschreibungen | 0.00 | 749.00 |
| Total Aufwand | 279'000.00 | 291'959.26 |
| Ertrag | | |
| Mitgliederbeiträge und Einzelspenden | 75'000.00 | 115'836.12 |
| Anlässe | 25'000.00 | 15'349.00 |
| Kirchgemeinden | 30'000.00 | 26'822.10 |
| Stiftungen | 30'000.00 | 48'100.00 |
| Lauf gegen Rassismus | 47'000.00 | 47'534.10 |
| Trägerorganisationen | 5'000.00 | 2'325.00 |
| Total ungebundene Beiträge und Spenden | 212'000.00 | 255'966.32 |
| Total gebundene Beiträge | 0.00 | 0.00 |
| Verkaufsertrag (T-Shirt, Broschüren, Buch etc.) | 2'500.00 | 3'564.35 |
| Dienstleistungen | 500.00 | 1'200.00 |
| a.o. Ertrag für Kosten Kalkbreite | 65'000.00 | 32'400.00 |
| Zinsen | 100.00 | 159.51 |
| Total Ertrag | 280'100.00 | 293'290.18 |
| Gewinn (+), Verlust (-) | 1'100.00 | 1'330.92 |

Kommentar zur Erfolgsrechnung: Ein sehr erfolgreiches Jahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis! Auffallend ist die enorme Steigerung bei den Einzelspenden und den Stiftungen, die u.a. auf unsere Werbeaktionen zurückzuführen sind. Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern! Ein Teil der Ausbaurkosten in der Kalkbreite konnte so vorfinanziert werden.

Bilanz per 31. Dezember 2013

| Aktiven | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Kasse | 114.05 | - 1.00 |
| PostFinance SPAZ | 40'779.25 | 31'080.34 |
| PostFinance Sparkonto | 41'719.75 | 19'603.10 |
| Mietkautionskonto | 15'215.00 | 15'192.84 |
| Umlaufvermögen | 97'828.05 | 79'747.27 |
| Debitoren | 4'315.95 | 900.00 |
| Materialvorräte | 3'538.00 | 3'600.00 |
| Anlagevermögen | 1'286.00 | 1'250.00 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 25'000.00 | 0.00 |
| Summe Aktiven | 131'968.00 | 71'625.28 |
| Passiven | | |
| Kreditor Sozialversicherungen (GBKZ) | 34'304.55 | 37'606.15 |
| Kreditor Löhne | 0.00 | 0.00 |
| Übrige Kreditoren | 355.50 | 10'399.35 |
| Darlehen | 22'000.00 | 0.00 |
| Total Fremdkapital | 56'660.05 | 48'005.50 |
| Notfonds | 3'606.25 | 3'249.00 |
| Fonds gemeinsame Projekte | 9'781.45 | 9'781.45 |
| Fonds «1CHF=1Voice» | 1'694.35 | 1'694.35 |
| Total Fonds | 15'082.05 | 14'724.80 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 0.00 | 0.00 |
| Rückstellungen | 50'000.00 | 0.00 |
| Eigenkapital per 1.1. | 8'894.98 | 46'280.99 |
| Gewinn (+), Verlust (-) | 1'330.92 | -37'386.01 |
| Eigenkapital per 31.12. | 10'225.90 | 8'894.98 |
| Summe Passiven | 131'968.00 | 71'625.28 |

Kommentar zur Bilanz: Unser Vermögen ist etwas gewachsen und beträgt CHF 10'226 per 1.1.2014. Positiv ist, dass wir CHF 50'000 für die Ausbaurkosten in der Kalkbreite zurückstellen konnten. Neu sind die (zinslosen) Darlehen, die innert 2 bis 5 Jahren zurückgezahlt werden sollen.

Herzliches Dankeschön für Ihre Solidarität!

Die Sans-Papiers Anlaufstelle finanziert sich ausschliesslich aus privaten Zuwendungen und Stiftungsbeiträgen. Umso wichtiger ist Ihre Unterstützung für das Gelingen unserer Arbeit.



Namentlich danken möchten wir folgenden UnterstützerInnen:

Den zahlreichen Teilnehmenden am 12. Sponsoringlauf gegen Rassismus und deren SponsorInnen sowie den OrganisatorInnen des stimmigen Anlasses aus den Kreisen des Gewerkschaftsbundes Kanton Zürich und seinem Umfeld.

Ein grosses Dankeschön für Benefizanlässe geht an Charles Lewinsky und an den schwulen männerchor zürich schmaz und fürs Soliessen des Colectivo sin papeles.

Von folgenden Kirchgemeinden haben wir Beiträge – vor allem aus Kollekten – erhalten, für die wir uns nochmals ganz herzlich bedanken:

Katholische Kirche

- Dreikönigspfarrei Zürich
- Kirche Langnau im Emmental
- Kirche Wädenswil
- Kirche Winterthur
- Körperschaft des Kantons Zürich
- Pfarramt Heilig Geist Zürich
- Pfarramt Heilig Kreuz Zürich
- Pfarramt Rickenbach b. Wil
- Pfarramt Romanshorn
- Pfarramt St. Felix und Regula Zürich
- Pfarramt St. Martin Baar
- Pfarramt St. Martin Zürich
- Pfarramt St. Peter und Paul Zürich
- Pfarramt Steinhausen
- Pfarrei St. Benignus Pfäffikon ZH
- Pfarreirat Pfäffikon
- Pfarrkirche Wald ZH
- Pfarrkirchenstiftung Wald ZH

Evangelische Kirche

- Kirche Andelfingen
- Kirche Grossmünster Zürich
- Kirche Horgen

- Kirche Illnau-Effretikon
- Kirche Kilchberg ZH
- Kirche Neumünster Zürich
- Kirche Oberwinterthur
- Kirche Rüslikon
- Kirche Uster
- Kirchenpflege Wila ZH
- Kirchgemeinde Bülach
- Kirchgemeinde Regensdorf
- Kirchgemeinde Thalwil
- Kirchgemeinde Zürich-Enge
- Verband Stadtzürcher Kirchgemeinden
- Lutherische Kirche Zürich

Dank an folgende Stiftungen

- Aline Andrea Rutz-Stiftung Zürich
- Anne Frank Fonds Basel
- Fondia Stiftung Bern
- Freunde des Foyer Anny Hug Zürich
- Max und Erika Gideon Stiftung Zürich
- Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
- Stiftung Netcoetera Zürich
- Stiftung Soliwerk Almens
- Temperatio Stiftung Kilchberg

Vielen Dank auch an die Mitarbeitenden der komunikat GmbH für die gute und solidarische Zusammenarbeit.

Ein ganz ganz grosser Dank geht an die vielen unzähligen SpenderInnen und Mitglieder, die uns auch im Jahr 2013 mit sehr grosszügigen Spenden unterstützt haben! Ohne ihre Beiträge wäre unsere Arbeit nicht möglich.



Unterstützen Sie uns!

Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich erhält keine Gelder aus der öffentlichen Hand. Sie lebt ausschliesslich von Spenden und von Stiftungs- und Kirchgemeindebeiträgen sowie von Einkünften aus dem Lauf gegen Rassismus des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich. Ermöglichen Sie die Arbeit der SPAZ mit einer Spende, werden Sie Mitglied und informieren Sie Ihr Umfeld über unsere Arbeit. Flyer können Sie unter zuerich@sans-papiers.ch bestellen.

PC 85-482137-7.

Herzlichen Dank!

Ab Mai 2014 ist die SPAZ an ihrem neuen Domizil anzutreffen:

Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich
Genossenschaft Kalkbreite
Kalkbreitestrasse 8
Postfach 1536
8026 Zürich

Telefon 043 243 95 78
zuerich@sans-papiers.ch
www.sans-papiers.ch/zuerich



SPAZ Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich T: 043 243 95 78

Birmensdorferstrasse 200

Postfach 1536

8026 Zürich

zuerich@sans-papiers.ch

www.sans-papiers.ch/zuerich

PC 85-482137-7

Beratungszeiten:

Dienstag 13–16 Uhr

Mittwoch 15–18 Uhr